

Rückblick

Anruf

Gerhard Dyrba

Neulich klingelte das Telefon im Büro. Der Blick auf die im Display angezeigte Nummer sagte mir nichts. Ich nahm also den Hörer ab und am anderen Ende hatte ich Horst Rychlik aus Leverkusen am Apparat. Horst Rychlik ist ein Urgestein der Partnerschaft unserer Gemeinde und Leverkusen.

Zunächst bedankte er sich herzlich für den übersandten Marienboten Juni/Juli, über den er sich gefreut hatte. Es ist gut zu wissen, was in der Schwedter Gemeinde los ist, sagte er. Nicht nur er bedauerte sehr, dass der Gegenbesuch unserer Gemeinde in diesem Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen ist. Im Großen und Ganzen war er froh, dass er und seine Familie diese Situation gut überstanden haben. Wir haben noch über dies und das gesprochen und zum Ende des Gesprächs bat er mich, der

**Schwedter Gemeinde herzliche Grüße auszurichten,
was ich hiermit getan haben möchte.**

Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schwedt / Oder — Angermünde

Kirche Schwedt „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus: **Louis-Harlan-Str. 3**
16303 Schwedt/Oder
Telefon: **03332-22091** / Fax. **03332-524201**
Pfarrbüro: Gerhard Dyrba
info@schwedt-katholisch.de
Dienstag + Freitag: **08.00 - 14.00 Uhr**

PGR-Vorsitzender Detlef Schengber
Internet: www.schwedt-katholisch.de

Kirche Angermünde „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus Gartenstraße 3
16278 Angermünde

Pfarradministrator:
Pfarrer **Piotr Szczerbaniewicz**
→ Urlaub: **05.09 - 15.09.2020**
Diakon:
Georg Richter
0172 / 62 40 273
Diakon@schwedt-katholisch.de
→ Urlaub: **07.08 - 23.08.2020**

Pfarrer Alfred Gesikiewicz, Pfr. i. R.

Konto der Pfarrei: IBAN: DE 42 1705 2302 0037 0004 97, BIC : WELADED 1 UMX
Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit der Gemeinde und die Herstellung des Pfarrbriefes!

Impressum:

Pfarrbrief der katholischen Gemeinde Schwedt, herausgegeben vom Pfarrgemeinderat V.i.S.d.P.: Pfr. Piotr Szczerbaniewicz - Pfarradministrator, Auflage: **200** Stück,

Redaktion: Gerhard Dyrba, Simone Gröschel, Manuela Jelonek

E-Mail: Pfarrbrief@schwedt-katholisch.de

Für die nächste Ausgabe: Redaktionsschluss: 16.09.20 Erscheinungstermin: 03.10.20

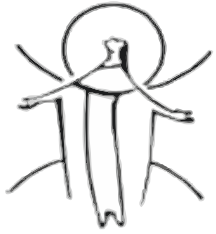
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge unter Umständen zu berichtigen oder zu kürzen. Haben Sie wichtige Hinweise, Korrekturvorschläge oder Ergänzungen bzw. Verbesserungen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Redaktion. Herzlichen Dank!

MARIENBOTE



**Katholische Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt
Schwedt / Angermünde**

**August und September
2020**



*Nimm
dir Zeit
froh
zu sein;
es ist
die
Musik
der
Seele*

aus Island

**Priester-
jubiläum
S. 14/15**

**Weihe
des Erz-
bistums S. 13**

**Priester-
weihe
S. 13**

**Statistik
S. 11**

**Aktuelle
Reli-
zeiten
S. 6**

**Fortsetzung
„Zufall“
S. 8**

Heiligenfeste im August

01.08.: Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer (1787)

02.08.: 18. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für die Gemeinde

04.08.: Johannes Maria Vianney, Pfarrer von Ars (1859)

05.08.: Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom

06.08.: Verklärung des Herrn

07.08.: Kajetan, Priester, Ordensgründer (1547)

08.08.: Dominikus, Ordensgründer (1134)

09.08.: 19. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für die Gemeinde

10.08.: Laurentius, Diakon, Märtyrer in Rom (258)

11.08.: Klara von Assisi, Ordensgründerin (1253)

12.08.: Johanna Franziska von Chantal, Ordensgründerin (1641)

14.08.: Maximilian Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer (1941)

15.08.: Aufnahme Mariens in den Himmel

—> Kollekte für die Gemeinde

16.08.: 20. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für den katholischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen

19.08.: Johannes Eudes, Priester, Ordensgründer (1680)

20.08.: Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer (1135)

21.08.: Pius X., Papst (1914)

22.08.: Maria Königin

23.08.: 21. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für die Gemeinde

24.08.: Bartholomäus, Apostel

25.08.: Josef von Calasanza, Priester, Ordensgründer (1648)

27.08.: Monika, Mutter des Augustinus (387)

28.08.: Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer (430)

29.08.: Enthauptung Johannes` des Täufers

30.08.: 22. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für weltkirchliche Aufgaben des Erzbistums Berlin

31.08.: Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer (358)

Heiligenfeste im September

03.09.: Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer (604)

06.09.: 23. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für die Gemeinde

08.09.: Mariä Geburt

09.09.: Petrus Claver, Priester und Missionar (1580-1654)

12.09.: Mariä Namen

13.09.: 24. Sonntag im Jahreskreis – Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

—> Kollekte für die Arbeit der Kirche in Fernsehen, Hörfunk, Presse, Video

14.09.: Kreuzerhöhung

—> Kollekte für die Gemeinde

15.09.: Gedächtnis der Schmerzen Mariens

16.09.: Kornelius, Papst (253)

17.09.: Hildegard von Bingen, Äbtissin (1179)

18.09.: Lambert, Bischof von Maastricht, Märtyrer (um 705)

19.09.: Januarius, Bischof von Neapel, Märtyrer (um 304)

20.09.: 25. Sonntag im Jahreskreis - Caritassonntag

—> Kollekte zur Förderung der Caritasarbeit

21.09.: Matthäus, Apostel und Evangelist

22.09.: Mauritius und Gefährten, Märtyrer (280-305)

23.09.: Pio da Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester (1968)

24.09.: Rupert (718) und Virgil (784), Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten

25.09.: Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter (1487)

26.09.: Kosmas und Damian, Ärzte, Märtyrer in Kleinasien (303)

27.09.: 26. Sonntag im Jahreskreis

—> Kollekte für die Gemeinde

28.09.: Wenzel, Herzog von Böhmen, Märtyrer (929) Lioba, Äbtissin von Tauberbischofsheim (um 782)

29.09.: Michael, Gabriel und Raphael, Erzengel

30.09.: Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer (420)

Rückblick

40. Priesterweihe

Gerhard Dyrba

Und noch eine 40. Priesterweihe soll nicht unerwähnt bleiben.

Unser Dekan Bernhard Kohnke beging dieses Jubiläum am 28.06.2020, seinem Weihetag zum Priester. Der Jubilar kann auf einen langen priesterlichen Weg zurückschauen. Als Kaplan führte ihn sein Weg nach Anklam, danach als Administrator nach Potsdam-Bornstedt und als Hausgeistlicher ins St. Joseph Krankenhaus von Potsdam. 1990 wurde er Pfarrer von Peter und Paul in Eberswalde und 1996 Dekan des Dekanats Eberswalde, zu dem wir als Pfarrei gehören. Mit dem Weggang von Pfarrer Konrad Richter wurde er zum Administrator für Schwedt berufen und steuerte das manchmal schlingernde Schiff, das Gemeinde hieß, für drei Jahre behutsam durch die Zeit. Mit Pfarrer Szczerbaniewicz kam die langersehnte Ablösung.

Deshalb von Herzen Gottes Segen für Ihr priesterliches Wirken, Dank und Anerkennung für die Arbeit im Weinberg des Herrn. Möge der Herr Sie immer wieder neu bestärken in Ihrem nicht leichten Tun für die Ihnen anvertraute Herde in dieser so rauen Zeit.



Ökumene

Karin Burmeister

Es ist schon Tradition, dass zum Angermünder Stadtfest ein ökumenischer Gottesdienst stattfindet. So auch in diesem Jahr. Das Stadtfest blieb zum Leidwesen der Angermünder und vieler Besucher Corona bedingt auf der Strecke. Doch der traditionelle ökumenische Gottesdienst fand mit Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln am 7.6.2020 um 17.00 Uhr statt. Die große evangelische Marienkirche bot ausreichend Platz, allen Gottesdienstteilnehmern die Einhaltung der Hygieneregeln zu ermöglichen. An diesem Gottesdienst beteiligten sich die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde sowie die SELK aus Angermünde. Herr Müller-Brandes begrüßte die Kirchen und Gottesdienstteilnehmer. Auch unser Angermünder Bürgermeister, der an diesem Gottesdienst teilnahm, ließ es sich nicht nehmen, ein herzliches Grußwort an die versammelte Gemeinde zu richten. Der Gottesdienst wurde nach katholischem Ritus von unserem Pfarrer Peter Szczerbaniewicz gestaltet. Die Predigt hielten Pfarrer Schröter und Herr Simon.

Den musikalischen Teil gestalteten Fr. Budnick und die Herren Rafalsky und Müller-Brandes. Eine Sprechmotette trugen die Frauen Budnick, Fritz, Burmeister sowie die Herren Rafalsky und Müller-Brandes vor. Vor und nach dem ökumenischen Gottesdienst spielte der Posaunenchor vor dem Eingang der Kirche. Allen hat es gefallen.

Schön, dass es mit der Ökumene in Angermünde so klappt. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal.



Rückblick

... Fortsetzung

Pressesprecher Stefan Förner



40. Priesterjubiläum

Pressemeldung des EBO

Der 66. Geburtstag und Tag des 40. Priesterjubiläums des Berliner Erzbischofs stand zunächst ganz im Zeichen der Weihe von fünf Kandidaten zu Priestern am Morgen. Daher griff die Äbtissin folgerichtig auch den Gedanken von Edith Stein auf, den Erzbischof Koch schon in seiner Predigt in den Mittelpunkt gestellt hatte: „Wir wissen nicht, wohin Gott uns führt, wir wissen nur, dass Gott uns führt“.

Am Ende der Priesterweihe gratulierte Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC für das ganze



Erzbistum Berlin: „Wir sind Dir dankbar, dass Du Deinen Bischofswahlspruch ‚Freut Euch allezeit, der Herr ist nahe!‘ mit uns lebst.“ Als Zeichen des Dankes überreichte er eine Abbildung der Pietà aus der Sankt Hedwigs-Kathedrale: „Die Pietà zeigt: Christus hat alles gegeben, ihn, den Erlöser verkünden wir“, so Pater Manfred und ergänzt an den Jubilar gewandt: „Du bist den Menschen nahe, in ihren guten wie in ihren schweren Stunden, wir wünschen Dir, dass Du den Menschen weiter nahe sein kannst.“

Dankbarkeit und Herzlichkeit prägten diesen Tag aus der Sicht des Jubilars, der im Anschluss an die abendliche Dank-Vesper zu einer kleinen Runde eingeladen hatte.

Gebetsmeinung des hl. Vaters

August

Evangelisation - Die Weltmeere

Wir beten für alle, die auf den Weltmeeren arbeiten und davon leben; unter anderem für Matrosen, Fischer und für ihre Familien.

September

UNIVERSAL - Respekt für die Rohstoffe unseres Planeten

Wir beten dafür, dass kein Raubbau an den Rohstoffen unseres Planeten betrieben wird, sondern dass sie gerecht und nachhaltig verteilt werden.

Die Welt fühlen

www.dradio-dw-kath.eu / Dr. Katharina Klöcker

Sommerferien, Urlaub, Wandern, Städte besichtigen, Schwimmen, Klettern, Tauchen, Segeln, Golf spielen, Töpfern... Einer Umfrage zufolge stürzt sich jeder zweite in einen sogenannten Aktivurlaub. Und spätestens beim Durchblättern von Reiseprospekten wird klar: die aktivste Zeit des Jahres beginnt genau jetzt, am ersten Urlaubstag. Wenn diese Aktivurlauber nach Hause kommen – so die Verheißungen der Reisebranche –, seien sie „nicht ausgepowert“, sondern fit für neue Herausforderungen. Die „aktive Erholung“ soll wesentlich länger anhalten als bei Urlaubern, die einfach nichts tun.

Nichts tun?

Aber gibt es das überhaupt noch? Nichts tun? Wenn schon die einzige dafür doch eigentlich prädestinierte Zeit des Jahres sich längst verwandelt hat in einen unüberschaubaren Dschungel von Aktivitäten? Nicht nur im Urlaub, noch viel mehr im Alltag scheint das Nichtstun verschwunden zu sein. Kaum vorstellbar, dass bei einer Terminabsprache einer der Beteiligten sagt, er könne an dem Tag nicht, und zwar deshalb, weil er da einfach mal nichts tun wolle. Das Nichtstun steht in Verruf. Wer nichts zu tun hat, ist ganz offensichtlich nicht wichtig, hat keinen Anteil am pulsierenden Leben. Dolcefamiente – dieses italienische Wort hatte einst einen süßen Beigeschmack. Heute aber wird das Nichtstun in der Regel nicht mehr als genussreich empfunden.

Im Ruhen vollenden

Doch könnte es sein, dass wir den Wert des Faulenzens und des Herumgammelns maßlos unterschätzen? Schließlich gibt es eine allerhöchste Legitimation für den Müßiggang. Er wird an höchst prominenter Stelle, nämlich gleich am Anfang der Bibel, sogar für heilig erklärt. Zunächst wird jedoch richtig viel gearbeitet, es wird geschöpft und erschaffen, was das Zeug hält. Sechs Tage lang zeigt sich Gott als ein absoluter Macher. Was könnte dynamischer und kreativer sein als die Erschaffung der Welt? Gott ist Schöpfergott durch und durch. – Wäre da nicht, ja, wäre da nicht der siebte Schöpfungstag.

Im Buch Genesis heißt es: „Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig.“ Gott segnet und heiligt also gerade diesen Tag, an dem er selbst faulenzte und sich dem süßen Nichtstun ohne Wenn und Aber hingibt. Nicht die Erschaffung des Menschen ist als Krone der Schöpfung zu begreifen, vielmehr kommt erst im Ruhen Gottes die Schöpfung zur Vollendung.

Gottesdienste im August 2020

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	01.08.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe Segnung Schulanfänger	So.	02.08.20	8.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	03.08.20		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	04.08.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Keine Vesper	Mi.	05.08.20		
		Do.	06.08.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	07.08.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	08.08.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	09.08.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	10.08.20		
08.30 Uhr	Heilige Messe	Di.	11.08.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	12.08.20		
		Do.	13.08.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	14.08.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	15.08.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe Patronatsfest	So.	16.08.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	17.08.20		
08.30	Hl. Messe	Di.	18.08.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	19.08.20		
		Do.	20.08.20	9.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	21.08.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	22.08.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	23.08.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	24.08.20		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	25.08.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	26.08.20		
		Do.	27.08.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	28.08.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	29.08.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	30.08.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	31.08.20		

Aktuelles

Weihe des Erzbistums



Am Herz-Jesu-Fest, dem 19. Juni 2020, hat Erzbischof Dr. Heiner Koch bekanntgegeben, im Pontifikalamt zum Hochfest Mariä Himmelfahrt, 15. August 2020, 18.00 Uhr, zum 90-jährigen Bestehen des Bistums Berlin, das Erzbistum den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä zu weihen.

In einem Schreiben an alle Katholiken begründet er seine Entscheidung wie folgt:

„Dieses besondere Jahr 2020 stellt unsere ganze Gesellschaft mit der Corona-Pandemie vor eine Herausforderung, wie sie die Jüngeren unter uns in ihrem Leben noch nicht erfahren haben. In diesem Jahr halten wir aber auch Rückblick auf die Geschichte unseres Bistums, das vor 90 Jahren gegründet wurde.

1930 war eine Zeit zwischen den Krisen: Der Erste Weltkrieg war 12 Jahre her, die Pandemie der sogenannten „spanischen Grippe“ zehn Jahre, die Weltwirtschaftskrise gerade ein Jahr. Welche großen Krisen mit der Diktatur des Nazi-Regimes, dem Zweiten Weltkrieg und in der Folge der Teilung Berlins und Deutschlands wenige Jahre später folgen sollten, konnte der erste Bischof Berlins, Christian Schreiber, im Jahr 1930 noch nicht ahnen. Sein großer Wunsch war es aber, das Bistum dem Herzen Jesu zu weihen. Umgesetzt hat diesen Wunsch sein Nachfolger Nikolaus Bares, der am 24.6.1934 die Weihe beim Märkischen Katholikentag in Hoppegarten vollzog.

In den folgenden Krisenjahren 1944 in der Notzeit des Zweiten Weltkriegs und 1948 zur Zeit der Berlin-Blockade hat Konrad Kardinal Preysing diese Weihe erneuert. Auf mehrfache Anregung aus den Reihen der Gläubigen und nach reiflicher Erwägung habe ich mich entschieden, die Tradition der ersten drei Berliner Bischöfe aufzugreifen und am Hochfest Mariä Himmelfahrt am 15. August in einem Pontifikalamt zum 90-jährigen Bestehen des Bistums Berlin das Erzbistum den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä zu weihen.

Wer sich weiht, der vertraut sich Gott an, dessen Herz größer ist als unser Herz. Wer sich weiht, will sein Herz bilden nach dem Herzen Jesu und dem Herzen Mariens. Das bedeutet: Auch in der Krise sein Herz nicht von Angst, sondern vom Vertrauen leiten lassen. Sie, die lebendigen Steine, die dieses Bistum sind, bitte ich darum, diese Weihe im persönlichen und gemeindlichen Gebet in dieser Zeit bis Mariä Himmelfahrt vorzubereiten, damit die Kirche von Berlin auch in unserer heutigen Krisenzeit eine Botschafterin der Liebe Gottes ist.“

Rückblick

Priesterweihe in St. Matthias, Berlin

Pressesprecher Stefan Förner

In einem feierlichen Pontifikalamt, das Erzbischof Dr. Heiner Koch zelebrierte, empfangen am Samstag, den **13. Juni 2020**, die Diakone David Hilus, Maximilian Hofmann, Thomas Kaiser, Lucas Podschun und Dominik Żyła in der Kirche St. Matthias, Schöneberg, durch Handauflegung und Gebet des Erzbischofs das Sakrament der Priesterweihe. An diesem Tag feierte Erzbischof Koch gleichzeitig den 40. Jahrestag seiner Priesterweihe und seinen 66. Geburtstag.

Aktuelles

Religionsunterricht

Monika Ring

Seit der Zeit, in der Pfarrer Borgmeyer noch hier war, arbeite ich als Religionslehrerin der 1. Klasse in der Gemeinde. Neben meiner Tätigkeit damals als Erzieherin im kath. Kinderheim und Kindergarten. Bei Pfarrer Richter kam dann zwischendurch auch mal die 2. Klasse dazu, wodurch es später ein fester Bestandteil in meiner Arbeitszeit als Religionslehrerin wurde. Nach einigen Jahren ergab sich dann auch die Nachfrage des Unterrichts in Gartz, wo ich bis heute die 1. bis 3. Klasse unterrichte.

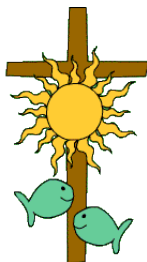
In den ersten Jahren war die Zahl der Kinder noch sehr hoch, was sich im Laufe der Zeit rapide geändert hat. Leider sieht man nach der Erstkommunion kaum noch Kinder in der Kirche, meist erst wieder zur Firmung oder gar nicht mehr, was natürlich sehr schade ist.

Wenn die Kinder zum Religionsunterricht kommen, möchten sie immer erst über ihren Tag oder ihr Wochenende berichten, was ich immer wieder gerne gewähre, jedoch leider auch bremsen muss, da sonst der Unterrichtsstoff meist nicht zu schaffen ist. In einigen Familien merkt man auch, wo der christliche Glaube gelebt wird, was die Zusammenarbeit erleichtert, das ist leider nicht immer so und so lernen die Kinder es bei mir. Auch schwierig ist es, dass einige Kinder vor dem Tor abgesetzt oder abgeholt werden, ohne dass die Eltern oder Großeltern einmal ins Pfarrhaus kommen, was den Informationsaustausch erheblich erschwert und persönlich nichts abgesprochen werden kann. Manchmal ist es auch sehr schwierig am Nachmittag den Unterrichtsstoff zu vermitteln, da die Kinder weniger aufnahmefähig und konzentriert sind, wie vormittags in den Schulen.

Trotz der geringer werdenden Anzahl der Kinder, macht es mir immer noch Freude mit ihnen zu arbeiten und den Glauben weiter zu geben. Da der Unterricht mit der 1. Klasse beginnt, wachsen die Kinder in der Gruppe und Gemeinde zusammen. Ich hoffe auch weiterhin, Kinder in dem Sinne noch einige Jahre begleiten zu können.

Einen lieben Gruß

Eure Monika Ring (Religionslehrerin)



Zur Erinnerung

Alljährlich erbitten wir als Pfarrgemeinde das freiwillige Kirchgeld, um damit die täglich anfallenden Kosten unseres Gemeindelebens decken zu können. Dabei handelt es sich etwa um Heiz- und Stromkosten, Anschaffungen sowie Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Im Gegensatz zur Kirchensteuer und den zweckgebundenen Kollekten kommt dieses Kirchgeld vollständig und unmittelbar unserer Gemeinde vor Ort zugute und hilft uns, wichtige Aufgaben zu finanzieren, die ansonsten ausbleiben müssten. Haben Sie deshalb vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Auch in diesem Jahr benötigen wir deshalb wieder ihre Unterstützung, damit solche notwendigen Arbeiten möglich sind und damit Kirche vor Ort lebendig sein kann. Wer es noch nicht entrichtet hat, kann das Kirchgeld vor Ort im Pfarrbüro entrichten oder auf das Konto unserer Pfarrei überweisen.



Gottesdienste im September 2020

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	01.09.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
	Keine Vesper	Mi.	02.09.20		
		Do.	03.09.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	04.09.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	05.09.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	06.09.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo	07.09.20		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	08.09.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	09.09.20		
		Do.	10.09.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
Keine	Hl. Messe !	Fr.	11.09.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	12.09.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	13.09.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	14.09.20		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	15.09.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Ök. Friedensgebet	Mi.	16.09.20		
		Do.	17.09.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	18.09.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	19.09.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	20.09.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	22.09.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	23.09.20		
		Do	24.08.20	9.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	25.09.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse	Sa.	26.09.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe	So.	27.09.20	08.45 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Die.	29.09.20	17.00 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	30.09.20		
		Do.	01.10.20	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	02.10.20		
18.00 Uhr	Vorabendmesse Erntedank	Sa.	03.10.20		
10.30 Uhr	Hl. Messe Erntedank	So.	04.10.20	08.45 Uhr	Hl. Messe Erntedank

Aktuelles

**Senioren-/Ministrantenwallfahrt
fallen aus -> EBO-Info !
Bisher findet nur der RU statt!**

**Bitte stets auf
aktuelle
Vermeldungen
achten**



**Allen Geburtstagskindern im
August und September gratulieren
wir ganz herzlich und wünschen
für das neue Lebensjahr Gesundheit,
Kraft und Gottes Segen!**

Religionsunterricht (RU) 2020/2021

- Der Unterricht bei Frau Ring findet ab der 34. Kalenderwoche zu den gewohnten Zeiten statt.
- Der Unterricht bei Frau Laufer findet wie gewohnt mittwochs statt, zu folgenden Zeiten:

Klasse 3	14.30 Uhr
Klasse 4	15.20 Uhr
Klasse 5	16.10 Uhr
Klasse 6/7	17.00 Uhr
Klasse 8	17.50 Uhr
Klasse 9/10	18.40 Uhr

Änderungen sind nicht ausgeschlossen, bitte immer auf Vermeldungen achten!

Die Gemeinde trauert um

Charlotte, Maria Engler (86)

verstorben am 28.05.20
Schwedt

Reinhold Wilczek (83)

verstorben am 16.06.20
Schwedt



Neue Normalität

Gib keinem die Hand – er könnte krank sein.
Umarme niemanden – er könnte dich anstecken.
Halte Abstand zu allen – ihr Atem könnte dich infizieren.
Setze eine Maske auf – dein Atem könnte Krankheit verbreiten.
Halte dich von den Alten fern – Du könntest sie krank machen.
Bleib den Sterbenden fern – du könntest auch bald sterben.

Jesu Normalität

Jesus hat Menschen berührt – auch wenn sie krank waren.
Jesus hat Menschen in den Arm genommen – denn Berührung tröstet.
Jesus hat Menschen in seine Nähe gerufen – um ihnen von seiner Liebe zu erzählen.
Jesus hat Menschen angelächelt – um ihnen Mut zu machen.
Jesus hat Menschen besucht – und ihnen die Einsamkeit genommen.
Jesus hat Menschen von den Toten auferweckt – damit die Trauer zu Ende ist.

**Jesus schenkt Liebe statt Angst. - Lass dich von seiner Liebe anstecken.
Jesus schenkt Leben statt Einsamkeit. - Sei auch du Leben für die Anderen.**

Aktuelles

Statistik Erzbistum Berlin 2019

26.06.20 Pressesprecher Stefan Förner

Katholikenzahl:	2019	2018	2017	2016
Erzbistum Berlin	400.277	408.723	412.700	412.250
- in Berlin	312.561	320.915	330.635	331.431
- in Brandenburg	72.825	72.677	67.406	66.306
- in Vorpommern	14.755	14.987	14.659	14.513
- in Sachsen-Anhalt	136	144		
Gottesdienstteilnehmer	39.498 9,9%	39.867 9,8%	42.800 10,4%	40.771 9,9%
Eintritte	74	70	108	89
Wiederaufnahmen	134	191	163	168
Bestattungen	1.684	1.880	1.958	2.014
Austritte	10.068	8.165	6.635	5.951
- in Berlin	8.712	7.056	5.791	5.208
- in Brandenburg	1.139	912	662	614
- in Vorpommern	217	197	182	129

Erzbischof Dr. Heiner Koch zur Jahresstatistik:

„Es schmerzt mich sehr, dass es uns nicht gelingt, den anhaltenden Trend zu steigenden Austrittszahlen zu stoppen. Gleichzeitig freut es mich, dass die Katholikenzahlen gerade in der Fläche – also in Brandenburg und Vorpommern – stabil bleiben. Das verdanken wir vielen Zuzügen. Sie, aber auch alle, die über eine Rückkehr in die Kirche nachdenken, heißen wir in unseren Gemeinden herzlich willkommen!“

Neben den Zahlen für das Erzbistum Berlin insgesamt sind auch die Zahlen für die Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern aufgeführt, die nur teilweise zum Erzbistum Berlin gehören.

Erhebungstichtag ist jeweils der 31. Dezember.



ERZBISTUM BERLIN

Berlin
Brandenburg
Vorpommern



Was feiern wir da eigentlich am 15.08. jeden Jahres an Mariä Himmelfahrt? Das Patrozinium unserer Kirche. Als Patrozinium wird die Schutzherrschaft eines Patrons oder einer Patronin bezeichnet, der eine Einrichtung z. B. Kirche unterstellt wird. Das Wort wird auch für das Hochfest gebraucht, an dem der Heilige gefeiert wird, dem die Kirche geweiht ist (Patronatsfest).

Das Fest erinnert an die "leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel". Diese wird zwar nicht in der Bibel beschrieben, wurde aber 1950 als bisher letztes katholisches Dogma von Papst Pius XII. verkündet. In diesem mit höchster Autorität verfassten unfehlbaren Lehr- und Glaubenssatz heißt es unter anderem, dass "die Unbefleckte, allzeit jungfräuliche Gottesmutter Maria nach Ablauf ihres irdischen Lebens mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde". Nach katholischer Lehre lebt die Seele nach dem Tod weiter, während der Leib erst am Tag des Jüngsten Gerichtes auferweckt wird. Die sofortige leibliche Aufnahme Mariens ist also ein besonderes Privileg, das die herausragende Rolle der Muttergottes betont.

Unterschied zu Christi Himmelfahrt?

Christus steigt aus eigener Kraft zu Gott empor, Maria dagegen wird in den Himmel aufgenommen. Im Deutschen heißt beides Himmelfahrt, im Lateinischen wird der Unterschied deutlich zwischen "Assumptio Mariae" (Annahme, Aufnahme Mariens) und "Ascensio Christi" (Hinaufsteigen Christi).

Brauchtum

In katholischen Regionen Deutschlands sind an dem auch als "großer Frauentag" bekannten Fest vor allem Lichterprozessionen und Kräuterweihen populär. Dabei werden verschiedene Kräuter und Pflanzen gesammelt, zu sogenannten Buschen zusammengebunden und gesegnet. Danach werden sie oft im Haus aufgehängt, wo sie gegen Krankheiten, Gewitter und Blitzschlag helfen sollen, oder sie werden kranken Tieren unters Futter gemischt. Einer Legende nach öffneten die Jünger das Grab Mariens und fanden nicht ihren Leichnam, sondern blühende Blumen und Kräuter. Daraus hat sich die Tradition der Kräutersegnung entwickelt. Schön wäre es, wenn wir dieser Tradition in unserer Gemeinde auch dieses Jahr wieder folgen, Kräuterbuschen binden und segnen lassen. Im Normalfall wäre das Patrozinium auch ein Grund, ein fröhliches Fest in und mit der Gemeinde zu feiern. Leider wird es in diesem Jahr kein Gemeindefest geben, die Corona Pandemie hat auch dieses erfolgreich verhindert.

vielleicht hat sich dieser oder jener schon gewundert, dass die wunderschöne Pieta seit langem nicht mehr an ihrem angestammten Platz in unserer Kirche zu finden ist. Gern hat so mancher vor oder nach dem Gottesdienst in stillem Gebet seine Wünsche und Bitten an sie herangetragen und dies seit vielen Jahren. Sie ist zurückgekehrt an jenen Ort, von dem sie einst Pfarrer Richter in unsere Kirche brachte - in die Ev. Kirche von Flemsdorf. Ende März wurde sie an Pfarrer Gunter Ehrlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Criewen übergeben und der Leihvertrag, der seit 1999 bestand, beendet.

Liebe Krise,

bitte verändere mich. Ich möchte nicht zurück verfallen in mein altes, früheres Leben. In Muster und Gewohnheiten. Ich möchte nicht mehr einsteigen in das Hamsterrad des Alltags. Ich möchte anders leben, wenn wir dich überstanden haben. Schritt für Schritt. Monat für Monat. Bewusster, genügsamer, zufriedener, glücklicher. Ich möchte gern:



Zeit bewusst erleben
Kleine Dinge wertschätzen
Persönliche Begegnungen pflegen
Für Familie und Freunde da sein
Die Freiheit genießen
Erkennen, wie wichtig die Natur ist
Bewusster frische Luft einatmen
Der Menschlichkeit bewusst sein
Das Leben feiern
Gemeinschaft schätzen
Auf die Gesundheit Acht geben
Einander helfen

Erbsen zählen

Ich mag sie nicht. Diese kleinkarierten Wesen, die stets und ständig was zu nörgeln, zu kritteln und zu verbessern haben. Diese Menschen, denen nichts gut genug und schon gar nichts genau genug ist. Die sich an winzige Kleinigkeiten klammern und in Wortklaubereien verlieren. Erbsenzähler halt.

Wie gesagt, ich mag sie nicht. Oder besser: Ich mochte sie nicht. Denn neulich hat das Erbsenzählen eine ganz neue Bedeutung für mich gewonnen.

Ich saß mit einigen anderen Pastoren beieinander und wir besprachen Konflikte aus unserem Berufsalltag – und manchmal kommt auch in Kirchen und Gemeinden eine Menge Frust zusammen. Ein Kollege war ziemlich niedergeschlagen. Er berichtete düster und frustriert, irgendwie war ihm alles zu viel. Als er sich den ganzen Packen von der Seele geredet hatte, fragte er: „Was kann ich nur machen, damit ich auch wieder die positiven Dinge sehe?“

Da schlug ein anderer vor: „Wissen Sie, was da helfen könnte? Erbsen zählen.“ Wir waren alle überrascht. Erbsen zählen? Wie das?

„Nun“, sagte der Mutmacher, „das ist eine ganz einfache Idee: Stecken Sie sich morgens eine Handvoll roher Erbsen in die linke Hosen- oder Jackentasche. Immer, wenn Sie tagsüber irgendetwas Gutes erleben - und sei es nur eine Kleinigkeit -, nehmen Sie eine Erbse und stecken sie in die rechte Tasche. Sie werden staunen: Abend für Abend ist Ihre rechte Tasche voller als die linke. Manchmal werden Sie nicht mal genügend Erbsen dabei haben, um die vielen schönen Dinge zu würdigen ...“

Eine brillante Idee, nicht wahr?

Eine Erbse für das Frühstücksbrot. Eine Erbse für die Frau an meiner Seite. Eine Erbse für jedes meiner Kinder. Eine Erbse, dass der Opa wieder gesund ist. Eine Erbse für den schönen, milden Herbst. Eine Erbse, dass die Rosen noch mal blühen. Eine Erbse für – na, wofür fällt Ihnen eine Erbse ein?

Einmal im Jahr feiern Christen das Erntedankfest. Was für eine gute Gelegenheit, mal all die Erbsen zu zählen, die uns unser guter Gott Tag für Tag in die Tasche steckt. Ein Tag, um mal

nicht zu meckern, zu nörgeln und unzufrieden zu sein. Ein Tag, um die vielen kleinen Dinge in den Blick zu nehmen, die in der Summe ein ganz, ganz großes Geschenk sind. Ein Tag, um Gott mal dafür zu danken, dass es uns so gut geht.

Und ein Tag, den man täglich wiederholen kann. Erbse für Erbse.

Viel Spaß beim Erbsen zählen!

Fortsetzung: Zufall

Gerhard Dyrba



Der Beitrag im letzten Marienboten endete damit, dass Schilling unserer Gemeinde ein Vertragsangebot über ein Bronzegeläut mit den Tönen fis`-a``-h` unterbreitet hatte.

Der Vertrag

Pfarrer Borgmeyer und der Kirchenvorstand handelten rasch und beschlossen am 03. November 1967 die Anschaffung eines **Bronzegeläutes**. Bronzeglocken sind für „die Ewigkeit“ gemacht und klanglich wesentlich besser. Zudem sind sie auch leichter als Hartgussglocken. Bereits am 29. November 1967 wurde ein Vertrag mit Schilling über die Lieferung von drei Bronzeglocken mit der o. Disposition fis`, -a`,`-h` geschlossen.

Dem Vertragsabschluss lagen zwei Angebote von Schilling über die Lieferung von: - drei Hartgussglocken zum **Preis von 11.680,00 MDN zzgl. 500,00 MDN Monteurkosten**, Gewicht und Ton: 1150 kg - fis`, 690 kg - a`, 430 kg - h`

- drei Bronzeglocken zum **Preis von 18.250,08 MDN zzgl. ca. 900,00 MDN Montagekosten**, Gewicht und Ton: 776 kg - fis`, 450 kg - a`, 310 kg - h` zugrunde.

Gott, waren das noch Preise und das in MDN (Mark der Deutschen Notenbank)! Davon kann man ja heute nur träumen. Lieferzeit betrug ca. zwei Jahre. Was für eine sozialistische Planwirtschaft echt sehr günstig war.

Pfarrer Borgmeyer interessierte sich zwischenzeitlich auch für ein Geläut, das seit drei Jahren bei Schilling lagerte. Dieses war für die katholische Kirchengemeinde Poznan - Antoninek gegossen worden. Das Gewicht war mit 3050 kg, 2050 kg und 1150 kg für unseren Turm aber viel zu schwer.

Die Genehmigung

Unsere Kirchengemeinde beantragte im Januar 1968 rasch die Genehmigung beim EBO, neue Glocken anschaffen zu dürfen. Das EBO antwortete ebenso rasch, nur nicht so, wie vielleicht erwartet. Es verweigerte seine Zustimmung und die Kirchengemeinde wurde stattdessen aufgefordert, die Neugestaltung des Altarraumes sowie die damit verbundene, notwendige Renovierung der Pfarrkirche vorzunehmen und vorhandenes Geld dafür einzusetzen.

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt

Kirchenvorstand und Pfr. Borgmeyer beugten sich dieser Forderung, noch in der Hoffnung, dass die Anschaffung des geplanten Geläutes dennoch gelingt. Deshalb bat er mit Schreiben vom Juli 1968 die Fa. Schilling um einen Lieferaufschub von drei bis vier Jahren, der von der Glockengießerei gewährt wurde.

Der Rücktritt

Die Zeit war aber damals auch schon schnelllebig und so meldete sich Schilling, Apolda, im März 1974 (immerhin erst nach 6 Jahren) mit der Frage, was mit dem 1968 zurückgestellten Liefervertrag werden soll. Mit der Entscheidung der Kirchengemeinde vom 09. 03.1974, vom Vertrag zurück zu treten, enden wiederum die Bemühungen der Gemeinde ein neues Geläut zu beschaffen. Schilling bestätigte den Rücktritt sanktionslos.

Wichtige Information

Damit war das Problem der Neuanschaffung von Glocken zunächst bis 2002 vom Tisch. Erst im Zusammenhang mit einer Inspektionsreise des Glockensachverständigen des Erzbistum Berlin wurde dieses Thema 2002 erneut zaghaft aufgegriffen. In einem Schreiben an Pfarrer Richter vom Januar 2003 löst Herr Philipp sein Versprechen ein und teilt ihm mit, was er über das alte Geläut der Pfarrkirche herausgefunden hatte. In diesem Zusammenhang macht er für einen Neuguss von drei Bronzeglocken in den Tönen fis`, a`,` h` und die erforderlichen Armaturen usw. einen Kostenvoranschlag, der 50.500,00 € für das neue Geläut auswies. Dabei blieb es und auch dieser Vorschlag landete im Archiv.

Erneuter Anlauf

Weitere 16 Jahre mussten vergehen bis der Gedanke der Anschaffung eines Geläutes konkret wurde. Das Verstreichen der vielen Jahre zeigt sehr deutlich auch die Kostenex-

plosion. Heute kostet ein Geläut ein Vielfaches von damals. Die Preise unterliegen ständiger Veränderung. Deshalb sollten wir nicht zögern, sondern tatkräftig zupacken, d.h. spenden. Wenn alle gern etwas geben, kleine und große Beträge, jeder wie er kann, werden uns in wenigen Jahren Glocken wieder zum Gottesdienst einladen und liturgisches Geschehen in unserer Pfarrkirche anzeigen.

Wir bitten deshalb: Unterstützen Sie das Projekt mit einer Spende. Die Anschaffung neuer Glocken soll das Gemeinschaftswerk der ganzen Gemeinde sein und nach so viel Anläufen endlich wahr werden.

Mit den berühmten Spruch unserer Bundeskanzlerin „Wir schaffen das“ möchte ich die Berichte aus der Vergangenheit schließen und mich der Zukunft zuwenden.

Im nächsten Pfarrbrief wird konkreter über Kosten, Disposition der Glocken und den konkreten Sachstand berichten.

Wer spenden möchte, kann seine Gabe auf das folgende Konto einzahlen oder auch im Pfarrbüro abgeben:

Katholische Kirchengemeinde
Stadtsparkasse Schwedt:
DE 64 1705 2302 0130 0058 35
BIC: WELADED1UMX
Stichwort: Glocken

Wer eine Spendenquittung wünscht, möge dies bitte im Verwendungszweck mit angeben oder sagen.

Symbol der Erntekrone

www.familien234.de / Pfarrbriefservice

In früheren Zeiten war es üblich, auf den Bauernhöfen oder in den ländlichen Dorfgemeinschaften beim Erntefest aus Ähren große Erntekronen zu binden und auf dem Dorfplatz oder in der Kirche aufzustellen. Die Krone, Symbol der Macht, war gebunden auf den Kranz. Ohne Anfang und Ende steht er als Zeichen der Ewigkeit, der Unendlichkeit. Die Vielzahl der gebundenen Ähren, die die Krone bilden, erinnerten die Menschen an ihre Abhängigkeit und ihr Gebundensein an die Natur. Ohne eine gute Ernte, ohne die unter harter Arbeit eingefahrenen Naturgüter, war kein Überleben im Winter möglich. So wurde die Macht der Natur im Symbol der Erntekrone dargestellt.

